

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jeversches Wochenblatt  
1900**

95 (25.4.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-493824](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-493824)

# Feverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellung entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Corruspelle oder deren Raum:  
für das Herzogthum Oldenburg 10 S. für das Ausland 15 S.  
Druck und Verlag von E. L. Richter & Söhne in Seeb.

## Feverländische Nachrichten.

№ 95.

Mittwoch den 25. April 1900.

110. Jahrgang.

### Erstes Blatt.

#### Bestellungen

auf das **Feverische Wochenblatt** für die Monate  
**Mai und Juni**  
nehmen die Kaiserl. Postanstalten und die Landbriefträger  
entgegen.

Abonnementspreis 1 M. 40 Pfg.

#### Politische Uebersicht.

**Berlin, 23. April.** Auf die Meldung von dem glücklich erfolgten Stapellauf des Linienschiffs Kaiser Barbarossa ist dem Staatssekretär des Reichsmarineamts Vizeadmiral Tirpitz nachstehendes Telegramm des Kaisers zugegangen: „Wartburg, den 21. April 1900. Von Freude erfüllt durch Ihre Meldung sende Ich Meiner Marine zur weiteren Verstärkung Meinen Glückwunsch. Ich sende ihn von altherwürdiger Stelle, von der nie genommenen Wartburg, deren Geschichte so innig mit der der Hohenzollern verbunden ist. Des mächtigsten Hohenzollernkaisers Name ist mit dem Sinne des deutschen Volkes nach Wiedervereinigung eng verbunden. Möge das Schiff, ein Kampfglied der Flotte des nunmehr durch den großen Hohenzollernkaiser wieder geeinten Deutschlands, den Namen allzeit in Ehren tragen. Wilhelm I. R.“

Es wird mehreren Abendblättern bestätigt, daß die Kanalvorlage in der laufenden Tagung des Landtages nicht mehr eingebracht werden wird. Die Vorarbeiten können von der Staatsregierung nicht rechtzeitig fertiggestellt werden, da die Verhandlungen mit den Interessenten zuviel Zeit erfordern. Auch würde die Tagung ins Ungeübliche verlängert werden müssen. Unter den jetzigen Verhältnissen könnte aber der Landtag bis Pfingsten seine Thätigkeit beschließen. Nach Informationen der Blätter neigt die Staatsregierung dazu, die jetzige Tagung zu schließen und den Landtag zu einer neuen Tagung etwa im November einzuberufen. Unter den ersten Vorlagen würde sich alsdann die Kanalvorlage befinden.

**Berlin, 23. April.** Unter dem Vorsitz des Reichsbankpräsidenten Dr. Koch fand heute eine Sitzung hervorragender Vertreter der hiesigen großen Finanz- und Industrieunternehmen statt, worin der Beschluß gefaßt wurde, zur Linderung der in Indien herrschenden Hungersnot Beiträge aufzubringen. In der Versammlung ergab eine in Umlauf gesetzte Liste eine sofortige Zeichnung im Gesamtbetrage von annähernd 400 000 Mark.

**Berlin, 23. April.** Die Berliner Korresp. schreibt: Die aus Anlaß des Königer Mordes in den Nachbarorten jener Stadt vorgekommenen Ausschreitungen gegen Staatsbürger jüdischen Glaubens haben den Minister des Innern veranlaßt, einen seiner vorragenden Räte, den Geh. Oberregierungsrat Raubach, nach Königs und Tschochau mit der Vollmacht zu entsenden, im Namen des Ministers geeignete Anordnungen zu treffen, insbesondere im Bedarfsfalle eine Verstärkung der Sicherheitsorgane zu bewirken.

Die Deutsche Tageszt. schreibt: Nach dem, was wir über die Haltung einzelner verbündeter Regierungen in Erfahrung gebracht haben, scheint die lex Heinze selbst dann, wenn sie den parlamentarischen Klippen glücklich entgangen sein sollte, aufs höchste gefährdet.

**Bremen, 23. April.** In der heutigen ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre des Norddeutschen Lloyd wurden Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für 1899 einstimmig genehmigt. Ebenso wurde die Verteilung einer Dividende von 7 1/2 pCt. genehmigt. In Bezug auf die Geschäftsaussichten für das laufende Jahr wurde auf Anfrage von Herrn Präsident Plate mitgeteilt, daß die ersten Monate des laufenden Jahres die namentlich fortschreitende Steigerung in den Betriebsüberschüssen zeigten, die im verfloffenen Jahr zu verzeichnen war; zünftig auf die Ergebnisse wirken namentlich die Betriebsergebnisse der neu eingestellten Dampfer wie auch die Vermehrung der Expeditionen auf der ostasiatischen Reichspostdampferlinie. Soweit sich bis jetzt übersehen ließe,

gehe man für das laufende Jahr recht günstigen Betriebsergebnissen entgegen.

**Eisenach, 23. April.** Der Kaiser machte gestern Nachmittag eine Ausfahrt nach der Hohen Sonne und zum Wachsstein. Um 7 1/2 Uhr abends verließ der Kaiser die Wartburg und begab sich in Begleitung des Großherzogs unter lebhaften Ovationen der Bevölkerung nach dem Bahnhof, wo er in seinem Salonwagen übernachtete. Heute früh 6 Uhr 26 Min. fuhr der Kaiser nach Dresden ab.

**Dresden, 23. April.** Der Kaiser ist um 12 Uhr mittags in Strehlen eingetroffen und wurde auf dem Bahnhofe von König Albert herzlich begrüßt. Die Majoritäten gaben sich nach Villa Strehlen, wo das Frühstück eingenommen wurde.

**Sondershausen, 23. April.** Der Fürst von Schwarzburg-Sondershausen rufte heute früh auf der Auerhahnjagd in Gehren aus und erlitt einen Bruch des linken Schenkels. Das Allgemeinbefinden ist gut.

**Rußland, Petersburg, 22. April.** Eine Anzahl englischer Pferdehändler ist hier eingetroffen, um Pferde für Transvaal anzukaufen. Viele russische Pferdezüchter haben beschloffen, denselben keine Pferde zu verkaufen.

**Türkei, Konstantinopel, 23. April.** Vom Sultan ist die Auszahlung der amerikanischen Entschädigungssumme in dem türkisch-amerikanischen Konflikt angewiesen worden. Damit dürfte der Zwischenfall erledigt sein.

### Versammlung

des Ausschusses des Verbandes der Züchter des  
Oldenburger eleganten schweren Aufzähperdes  
Sonnabend den 21. ds. Mts. nachmittags 1 Uhr  
in der Union zu Oldenburg.

#### Tagesordnung:

1. Wahl des Vorsitzenden und dessen Stellvertreters im Ausschuss pro 1900.
2. Wahl der Rechnungs-Revisoren der Rechnung pro 1899.
3. Pariser Weltausstellung:  
Bericht über den Stand der Angelegenheit.
4. Landestierschau pro 1900; eventl. Stiftung von Prämien für dieselbe.
5. Erwerbung von Gestütbüchern für obige beiden Schauen.
6. Antrag des 10. Bezirks betr. Befreiung jugendlicher Füllen vom Brennzwange vor dem ordentlichen Brenntermin.
7. Bericht über das Resultat der Abstimmung in den Bezirksversammlungen über die Anträge:  
a. des Vereins Oldenburger Hengsthalter betr. Zentralisierung der Hengstföhrungen in Rodenskirchen und Fever, sowie Angelssprämienverteilung,  
b. des 2. Bezirks betr. Zentralisierung der Hengstföhrungen in Rodenskirchen,  
c. des 15. Bezirks betr. Untersuchung der Hengste auf Stehkopfspeifen durch einen Tierarzt und Wechsel mit dem Beginn der Föhrungen.
8. Bericht über das Resultat des Prozesses des H. Gerdes in Oldenburg gegen den Verband.
9. Bericht des Vorstandes betr. Ausbildung von Hufbeschlagshülern im Jahre 1899.
10. Verschiedenes.

Anwesenheit von der Großherzoglichen Föhrungs-Kommission Herr Landesökonomierat Heuman zu Oldenburg, vom Verbandsvorstand sämtliche Herren des Vorstandes und der Stutbuchföhrer des Verbandes. Die Feststellung der Präferenzliste ergab die Anwesenheit von 36 Odmännern bezw. deren Vertreter.

Als Vorsitzender des Ausschusses pro 1900 wird Herr Ed. Lübben in Süwürben mit 36, als dessen Stellvertreter Herr P. W. Schröder in Nordermoor mit 35 Stimmen gewählt. Die Wahl erfolgte durch Stimmentzettel. Zu Rechnungsrevisoren pro 1899 werden die Herren G. Braue in Bettingbühren und M. Wolmann in Odelgöbe wiedergewählt.

Alsdann berichtet der Vorsitzende über den Stand

der Vorarbeiten zur Beschickung der Pariser Weltausstellung und verliest anschließend hieran ein Schreiben des Großherzoglichen Staatsministeriums, Departement des Innern, vom 18. d. Mts. betr. Gewährung eines staatlichen Zuschusses von 4500 M. zu den Kosten zu der vom Verbands beschlossenen Beschickung der Pariser Weltausstellung. Nach dem Inhalt des erwähnten Schreibens wird der Zuschuß nur für den Fall in Aussicht gestellt, wenn der Vorstand dem Staatsministerium eine ausreichende Gewähr dafür bietet, daß die Drucklegung des I. Bandes des neuen Stutbuchs bis spätestens Ende August bezw. Anfang September c. (Beginn der Pferdeausstellung) fertiggestellt ist. Zugleich mit eben erwähntem Schreiben ist eine weitere Verfügung des Großherzoglichen Staatsministeriums, Departement des Innern, vom 18. April c. eingegangen, wonach bestimmt wird, daß dem Titelblatte des I. Bandes des neu zu druckenden Stutbuchs folgende Fassung zu geben ist:  
Oldenburger Stutbuch.

Einheitliche Registrierung des Oldenburger eleganten schweren Aufzähperdes im Anschlusse an das Oldenburger Gestütbuch und das staatliche Stammregister Band I.\*

Da die Bezeichnung der eben erwähnten beiden Verfügungen nicht auf der Tagesordnung steht, wird auf Vorschlag des Vorsitzenden deren Beratung bis zum Schluß der Tagesordnung zurückgestellt.

Ebenfalls werden Punkt 4 und 5 der Tagesordnung vorläufig zurückgestellt, da nach Ansicht des Ausschusses die Höhe der in diesen Positionen geforderten Mittel sich lediglich darnach richten muß, wieviel der Verband zu den Kosten der Weltausstellung beizutragen hat, mithin die Frage vorher zu klären ist, ob der Ausschuss den vom Staate in Aussicht gestellten Zuschuß unter den gestellten Bedingungen acceptieren will oder nicht.

Bei Beratung des nächsten Punktes der Tagesordnung entspinnt sich eine lebhafte Debatte. Der fragliche Antrag des 10. Bezirks lautet: „Der Vorstand wird ersucht, dahin wirken zu wollen, daß jugendliche Füllen vom dem Brennzwange vor dem ordentlichen Brenntermin befreit werden, sofern sie im Inlande verbleiben. Etwa in das Ausland gehende Füllen sollen von dem Brennzwange auch in ganz jugendlichem Alter nicht befreit werden.“ Zu diesem Antrage stellte der Obmann haben als Vertreter des 34. Bezirks einen weiter gehenden Antrag dahingehend, daß auch die jugendlichen, ins Ausland gehenden Füllen nicht gebrannt zu werden brauchen. Der Obmann Willms stellt den Antrag, über diesen Zusatzantrag des 34. Bezirks zur Tagesordnung überzugehen. Der Ausschuss stimmt zu und wird darauf der Antrag des 10. Bezirks angenommen.

Die Berichte zu Punkt 7, 8 und 9 der Tagesordnung werden vom Stutbuchföhrer verlesen bezw. erstattet und läßt der Vorsitzende darauf eine halbstündige Pause in den Beratungen eintreten.

Nach Wiederaufnahme der Verhandlungen übernimmt der stellvertretende Vorsitzende den Vorsitz und teilt mit, daß folgende schriftliche Anträge vom Vorsitzenden der Föhrungs-Kommission eingelaufen sind zur Vermeidung einer in nächster Zeit wieder zu berufenen Ausschussversammlung. Nach § 16 Absatz 14 des Statuts ist der Vorsitzende der Föhrungs-Kommission berechtigt, schriftliche Anträge bei dem Vorsitzenden des Ausschusses einzureichen, und hat der Ausschuss, auch wenn sie nicht auf der Tagesordnung stehen, darüber zu verhandeln und zu beschließen.)

1. Der Ausschuss wolle beschließen, dem Vorstand zur Drucklegung des Stutbuchs einen Betrag von bis zu 10 000 M. bereitzustellen.
2. Der Ausschuss wolle den Vorstand ermächtigen, das Anerbieten des Großherzoglichen Staatsministeriums wegen des Zuschusses von 4500 M. zu den Kosten der Pariser Weltausstellung unter Uebernahme der vom Großherzoglichen Staatsministerium gestellten Bedingungen zu acceptieren.

Beide Anträge werden einstimmig abgelehnt und zwar, weil der Druck des neuen Bandes bis zur Pariser Pferdeausstellung nicht fertig zu stellen ist, namentlich aber deshalb, weil nach der Verfügung des Staats-

ministeriums der neu zu druckende Band des Stuttbuchs als Band I und nicht als Band III bezeichnet wird.

Alsdann nimmt der Ausschuss die Beratung über Punkt 4 und 5 der Tagesordnung wieder auf.

Der Obmann Müller in Seebens (Bezirk 2) beantragt, 1000 Mk. zu Prämierungszwecken für die Landesstierchau zur Verfügung zu stellen. Der Ausschuss lehnt jedoch diesen Antrag mit 31 gegen 5 Stimmen ab und beschließt auf Antrag des Obmanns Willms in Stollhamm (5) einen Ehrenpreis für die Landesstierchau zu stiften.

Zu Punkt 5 der Tagesordnung stellt der Obmann Plate in Hemmelstump (24) den Antrag: „Der Ausschuss wolle beschließen, der Vorstand wolle das Großherzogliche Staatsministerium ersuchen, die Gefäßbücher und das Stammregister zu einem billigeren Preise wie 7,50 Mk. pro Band dem Verbands- und Ausstellungszwecken zur Verfügung zu stellen. Der Ausschuss stimmt dem Antrage zu und bewilligt dann auf Antrag des Obmanns Willms in Stollhamm (5), für 1000 Mk. von diesen Werken zu erwerben.“

Hierauf verliest der Vorsitzende ein Schreiben der Großherzoglichen Körnungskommission betr. Ankauf eines Hengstes fremden Blutes. Der Vorsitzende stellt das Schreiben zur Besprechung und knüpft sich hieran eine lebhafteste Debatte. Schließlich stellt der Obmann Braue in Bettingbüschen (22) den Antrag, den Gegenstand an die Bezirksversammlungen zu verweisen. Inzwischen aber hat der Vorsitzende der Körnungskommission an den Vorsitzenden folgenden schriftlichen Antrag gelangen lassen: „St. der Verband bereit, einen Hengst fremden Blutes anzukaufen, wenn dem Verbands- und Ausstellungszwecken ein Staatszuschuss von 10800 Mk. zur Deckung eines etwa beim Verkauf dieses Tieres sich ergebenden Defizits zur Verfügung gestellt wird?“ Der Antrag wird vom Ausschuss abgelehnt.

Darauf stellt der Vorsitzende der Körnungskommission folgenden schriftlichen Antrag: „Der Ausschuss wolle beschließen: Der Ausschuss beauftragt den Vorstand, sich unter Verzichtleistung eigener Erwerbungen der seitens der Körnungskommission geplanten Einföhrung eines Hengstes fremden Blutes nach Maßgabe der gestellten Bedingungen mit Privaten und Genossenschaften in Verbindung zu setzen.“ Der Antrag wird vom Ausschuss einstimmig angenommen und fällt damit der Antrag Braue.

Nach Erledigung einer internen Angelegenheit schließt der Vorsitzende die Verhandlungen um 6 Uhr abends.

## Korrespondenzen.

\* **Jever**, 24. April. Der Bienenwirtschaftliche Zentralverein für das Herzogtum Oldenburg hielt am 21. d. M. in Oldenburg eine Delegiertenversammlung ab, die aus allen Teilen des Herzogtums ungemein zahlreich besucht war. Nicht allein die Delegierten der betr. Zweigvereine, auch sehr viele andere Mitglieder wohnten den interessanten und für die bienenwirtschaftlichen Interessen des Herzogtums bedeutungsvollen Verhandlungen bei. Den Hauptpunkt der Tagesordnung, welcher fast die ganze Dauer der Verhandlung absorbierte, bildete die Frage des Beitritts zur Winterhurer Haftpflicht-Versicherungsgesellschaft, welche für durch Wienen verursachte Schäden an Menschen und Vieh eintritt. (Für Schadenszufügung oder Tötung eines Menschen bis zu 50000 Mk., mehrere Personen bis 150000 Mk., entsprechende Summen für Tiere). Der Vorstand wurde ermächtigt, mit der Winterhurer Versicherungsgesellschaft abzuschließen, wenn diese sich bereit erklärt, für alle Schäden zu haften, die nicht böswillig vom Anker veranlaßt sind. Auf eine Anfrage erwiderte der Vorsitzende, daß nach seinen gewissenhaften Erfindigungen die Gesellschaft gut fundiert sei und bislang Schäden immer anständig reguliert habe. Es wurde sodann zur Wahl eines stellvertretenden Vorsitzenden geschritten. Es erhielten: Herr Pfarrer Deitken-Sandel 20 Stimmen, Herr Lehrer Kohorst 11 Stimmen, 2 weitere Herren je eine Stimme. Wahlrecht hatten nur die Delegierten. Herr Pfarrer Deitken-Sandel wurde somit gewählt. Derselbe nahm die Wahl an. — Aus dem Jahresbericht ist zu erwähnen, daß in der Berichtsperiode 4 neue Vereine, Edewecht, Bolek, Döllingen und Böfel, mit 210 Mitgliedern gegründet sind und daß die Mitgliederzahl des Zentralvereins jetzt über 1000 beträgt. Die Rechnung ergab als Einnahme 2182,32 Mark, als Ausgabe 2310,20 Mk.

\* **Schortens**, 23. April. Herr Dr. med. Thhen aus Burg ist vor einigen Tagen hier eingetroffen, mußte aber leider, weil ihm keine genügende Wohnung geboten werden konnte, wieder abreisen. Hoffentlich wird die Arztangelegenheit doch noch nach Wunsch geregelt werden. — Demnächst erscheinen Ansichtskarten von Schortens (Kirche, Postamt usw.). — Am Gründonnerstag nahmen hier 176 Personen am heil. Abendmahl teil.

\* **Oldenburg**, 24. April. Die am 20. d. Mts. abends geschlossene Subskription auf 400000 Mk. Aktien der Oldenburger Bank hat eine starke Ueberzeichnung gebracht, so daß Anmeldungen auf mehr als eine Aktie nur mit etwa der Hälfte berücksichtigt werden konnten.

\* **Westerstede**, 20. April. Der Ammerl. schreibt: Es gehört gewiß zu den Seltsamkeiten, daß ein Mann, welcher seine Heimat verläßt, um sein Glück in der Fremde

zu suchen, dabei selbst zu einem der höchsten Staatsämter gelangt. Daß dazu ein hohes Maß von Arbeitskraft und Bildung gehört, wird jeder zugeben müssen. Unser Ort Westerstede darf sich rühmen, für einen solchen Mann als Heimatort zu gelten. Vor 43 Jahren zog Herr Heinrich Strube von hier nach dem fernen Westen. Während der langen Zeit hat er seine Heimat nicht wiedergesehen. Und jetzt, da er nach im Süden verbrachten Winter mit seiner Familie der Heimat einen kurzen Besuch abstattet, sieht ihn seine Geburtsstätte wieder als einen Mann von hohen Würden. Er hat sich in der neuen Welt bis zum Vizegouverneur vom Washington-Territorium emporgearbeitet.

\* **Varel**, 23. April. Das Reichspostamt hat der Oberpostdirektion in Oldenburg auf eine Anfrage mitgeteilt, daß die mit dem Reisezeugnis aus der Großherzoglichen Landwirtschaftsschule Varel Entlassenen, da es sich um eine berechtigte Anstalt handelt, als Annwärter für die mittlere Laufbahn im Reichs-Post- und Telegraphendienst angenommen werden können. Demnach ist den Schülern der Landwirtschaftsschule eine neue Laufbahn erschlossen, obgleich die Anstalt in erster Linie bezweckt, künftige Landwirte auszubilden, und seit ihrem Bestehen 74 Prozent aller Reisentlassenen diesem Beruf zugeführt hat. (S. 3.)

\* **Wilhelmshaven**, 22. April. Die hier stationierten Gendarmen werden mit dem 1. Mai verjezt, so daß wir in Zukunft nur noch Schutzleute hier haben werden.

## Großer Brand in Wildeshausen.

**Wildeshausen**, 23. April. Heute Nachmittag gegen 4 Uhr begann in der Burgstraße im Hause des Ackerbürgers Meyer, der mit seiner Familie auf dem Acker beschäftigt war und das Haus verschlossen hatte, ein Brand, der in kurzer Zeit eine gewaltige Ausdehnung erreichte, denn als das Feuer im raschen Fluge bei dem lebhaften Winde in kurzer Zeit zwei Straßen, die Kleinestraße und Heiligenstraße, überbrang, war bei der großen Dürre ein Galten der ganzen bebauten Fläche unmöglich, zumal die meisten Gebäude fabelhaft leicht gebaut waren und dem Feuer ungemein viel Nahrung boten. Dazu verlagten teilweise die Pumpen und so konnte auch die so gut organisierte Feuerwehr nur die Gehäuser verteidigen. Abgebrannt sind u. a. die Warenlager von Joh. Kramer an der Wester- und an der Sögestraße, das Warenlager von Rudolph Siemer, die Gastwirtschaften von Liborius Pansch und Rasche.

Der Herd des Feuers erstreckte sich nach Verlauf einer Stunde schon auf die ganze Sögestraße, wo kein Gebäude verschont blieb. Von dort gelangte es an die Westerstraße einerseits nach Norden und in entgegengesetzter Richtung südlich an die Kleine Wallstraße bis an den Kleinen Wall. Die meisten Häuser, die an der Kleinenstraße an der nördlichen Seite standen, sind vernichtet, ebenso alle Gebäude an der westlichen Seite der Heiligenstraße. Das Echhaus des Konditors Schnitter wurde abgedeckt und von der Feuerwehr gehalten. Der Wind drehte sich fortwährend, doch ist um 1/2 8 Uhr abends wohl weitere Gefahr beseitigt. Nach zwei Stunden traf die Goldenstedter Feuerwehr ein. Die benachbarten Straßen sind mit Möbeln aller Art besetzt, das Schreien der geretteten Tiere, das donnerartige Getöse der einfallenden Häuser sind die äußeren unheimlichen Merkmale der Katastrophe. Bedauerlich ist es, daß wieder viele Gebäude und Mobilien nicht versichert sind, größtenteils wohl deswegen, weil keine Versicherung das Risiko übernehmen wollte, denn gerade die Ecke am Kleinen Wall war die feuergefährlichste Gegend. Ein Teil der Westerstraße und Sögestraße ist vor reichlich 100 Jahren abgebrannt. Menschenleben sind nicht zu beklagen, dagegen ist der Mobilien Schaden wohl weit bedeutender als 1895. Eine Kohlen säureflasche wurde einige hundert Meter weit fortgeschleudert, platzte bombenartig auseinander und durchschlug das Dach des früheren Malers Ludwig Hedmann.

Nach der Wejertg. sind über 80 Gebäude abgebrannt. — Im September 1895 wurden in Wildeshausen ebenfalls zahlreiche Häuser ein Raub der Flammen.

Wie uns soeben aus Oldenburg mitgeteilt wird, sind dem gestrigen Brandunglück in Wildeshausen 70 Wohnhäuser und 50 Nebengebäude zum Opfer gefallen.

## Vermishtes.

\* **Berlin**, 23. April. Der in der Medienwaldischen Nordische verhaftete Tischlermeister Gluth ist Sonnabend freigelassen worden. Georg und Willy Gluth verbleiben in Haft.

\* **Berlin**, 24. April. Nach der Deutschen Tagesztg. ist wegen vermuthlicher Unterschlagung von 150000 Mark in Wertpapieren gegen den Inhaber der Wiesbadener Filiale der Berliner Finanz- und Handelszeitung, Hugo Böwy, die gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden. Der Angelegenheit liegt der Tatbestand zu Grunde, daß ein Rentier in Wiesbaden dem L., der sich auch mit Vermittlungsgeschäften befaßt, australische und mexicanische Papiere zu dem angeführten Werte übergab mit dem Auftrage, sie zu verkaufen. Böwy gab indeßen

weder die Papiere noch Geld zurück, so daß sich der Rentier zu Erstattung einer Anzeige bei der königlichen Staatsanwaltschaft veranlaßt sah.

\* **Leipzig**, 3. April. Eine Kaufmannsgattin ertränkte erst ihre Tochter in der Pleiße und dann sich selbst. Die Leichen sind geborgen. Die Motive des Mordes und Selbstmordes sind unbekannt.

\* **Freudenstadt**, 23. April. In religiösem Wahnsinnanfall hat der Kirchengemeindecath Johann Finkbeiner in Schloßgönd (Oberthal) seine zwei Söhne erstickt. Die Frau und fünf andere Kinder konnten noch rechtzeitig flüchten. Die Mutter Finkbeiners wurde gleichfalls schwer verletzt. Der Thäter wurde verhaftet.

\* **Biegnitz**, 23. April. Die 15jährige Tochter Anna des Stellenbesizers Glatthaar in Buchwald, die für ihren Großvater eine Arzneienbung von der Postkassette abholen sollte, wurde von dem 30jährigen Heinrich Schreiber in Vangenwald in dessen Wohnung gelockt und dort erdrosselt. Nach der That verzug der Mörder die Leiche im Hofe. Er hat bereits gestanden.

\* **Genua**, 22. April. Der Direktor der Banca Italia namens Persiani ist nach Unterschlagung von 100000 Lire geflüchtet.

\* **Berechtigtes Erkennen**. Bei der Polizeibehörde zu V. geht die Anzeige ein, daß ein vor vielen Jahren als todt beschriebener und in üblicher Weise beerdigter Schneidermeister noch heute lebe, der Todtschein sei zum Zweck eines kolossalen Betrages von einem bestochenen Arzt fälschlich ausgestellt worden, damit auf Grund desselben eine Versicherungssumme von 30000 Mark behoben werden konnte. Nachdem die sofort angestellten Ermittlungen die Richtigkeit der Anzeige ergeben, wird zur Exhumierung des Sarges geschritten, der nichts enthält als ein dickes Plättchen. Bei diesem Anblick meint ein mitanwesender Schutzmann verwundert: „Nee, hat der sich aber verändert!“

## Marktberichte.

**Jever**, 24. April. Dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt 130 Stück Hornvieh, 158 Schafe und Lämmer und ca. 160 Schweine, sowie eine Anzahl Gänsefüßen. Der Handel auf dem Viehmarkt war mittelmäßig, doch waren einige auswärtige Händler erschienen. Auf dem Schaf- und Schweinemarkt war der Handel gut. Vier Wochen alte Schaflämmer kosteten durchschnittlich 7,50 Mark, reichlich 5 Wochen alte 10 Mk. Die Nachfrage nach Ferkeln übertraf das Angebot und war eine Steigerung der Preise im Vergleich zum letzten Markt bemerkbar. Reichlich 3 Wochen alte Ferkel kosteten 7,50 Mk., 4 Wochen alte Ferkel geringerer Qualität 8 bis 9 Mk., Ferkel guter Qualität 11 Mk. Gänsefüßen je nach Qualität 1,60 bis 1,80 Mk. — Kammerrändische Holzwaren waren in großer Auswahl vorhanden, auch herrschte vom Lande her ein ziemlich reger Verkehr in der Stadt. — Nächster Viehmarkt am 1. Mai.

## Neueste Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

**Münster** i. W., 23. April. Als bringend verächtlich, am 8. September 1898 hier selbst den Aufsehen erregenden Postdiebstahl ausgeführt zu haben, wurde der frühere Postunterbeamte Klaas verhaftet. Der damals entwendete Wertbriefbeutel enthielt bekanntlich 130000 Mark.

**Wien**, 24. April. Vierzehn Eisenbahnrangierer und eine Anzahl Fehler, die in den letzten Monaten Diebstahle in großem Umfange in den Wagen der österreichischen Staatsbahn ausführten, sind verhaftet worden. Der Schaden wird auf viele hunderttausend Gulden geschätzt.

**Rom**, 23. April. Stefanien Longay wird heute vom Papste empfangen; letzterer will den Frieden zwischen dem König der Belgier und dem Ehepaare Longay vermitteln.

**Wien**, 23. April. Ein dreistödiges, bewohntes Haus stürzte hier plötzlich zusammen und sank in den darunter fließenden Sankt Jakobskanal; mehrere Personen sind todt, andere verwundet.

**Sima**, 23. April. Amtliche Berichte bestätigen die Meldungen von dem furchtbaren Charakter der Hungersnot, besonders in der Präsidentschaft Bombay und in den Rajshputana-Staaten. In einem Distrikt sind von 1300000 Stück Vieh 1 Million verloren gegangen. Mehrere Distrikte zeigen anormale Zahlen der Todesfälle. Der indische milchbähige Hilfsfonds und die Regierung thun, was in ihren Kräften steht, um die Not zu lindern, aber der Hilfsfonds braucht dringend weitere Unterstützung. Tausende von Leuten werden noch Unterstüßungen verlangen, damit es ihnen ermöglicht werde, ihre regelmäßige Thätigkeit wieder aufzunehmen. Da die Sterblichkeit unter dem Vieh eine so gewaltige ist, so wird jetzt die Möglichkeit in Erwägung gezogen, die gebräuchlichen Ackergerätschaften für Handbetrieb einzurichten.

**Tientsin**, 23. April. Nach hier eingetroffenen Nachrichten haben die Bogers in der Nähe von Pasingfu eine große Anzahl katholischer Chinesen niedergelegt.

## Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

**London**, 23. April. Das Neuterische Bureau meldete vom 20. d. M. aus dem Burenlager bei Thabangy: Die

Kommandanten Dewet und Willers trafen in der vergangenen Woche in Dewetsdorp ein. Heute Mittag griffen sie die Streitmacht Watcras an, welche aus etwa 3000 Mann und einer Batterie Artillerie bestand und einige Kopjes bei Richters Farm, im Westen bei Dewetsdorp, besetzt hielt. Um 4 Uhr nachmittags mußte der linke englische Flügel zurückgehen. Das Gefecht, in der Hauptsache Schützengefecht, dauerte bis zum Einbruch der Nacht. Die Buren hatten einen Toten und fünf Verwundete. Die Verluste der Engländer sind unbekannt.

**Lourenco Marquez**, 22. April. Der Times zufolge ist es den ausländischen Artilleriefachleuten gelungen, in Pretoria eine Geschützerei einzurichten, in welcher große Geschütze hergestellt werden; mehrere derselben sind bereits nach dem Orange-Freistaat abgegangen.

**Bloemfontein**, 23. April. Lord Roberts meldet von hier: General Kundle berichtete, daß 25 Mann mit einem Konvoi vernichtet wurden. Daher wurden gestern die 11. Division unter Polcarew und 2 Brigaden Kavallerie unter General French dem General Kundle zu Hilfe gesandt und erreichten Kamee-Fontein, ohne vielen Widerstand zu finden. Die Verluste werden wie folgt angegeben: 2 Tote, 19 Verwundete, darunter ein Offizier lebensgefährlich, 11 Vermißte. Die berittene Infanterie Polcarews besetzte Veentop, einen hohen Hügel, einige Meilen von unserer Stellung entfernt. Der Feind verließ den Veentop in Eile und ließ eine Anzahl Gewehre und einige Schießvorräte zurück.

**London**, 23. April. R. W. meldet aus dem Burenlager bei Thabanghu: Heute früh traf eine Ergänzungsendung von Geschützmunition beim General Dewet in Sammersberg ein. Dewet hatte das Feuer der Geschütze auf einen Punkt des britischen Lagers konzentriert.

**Berlin**, 24. April. S. M. S. Hertha mit dem Chef des Kreuzergeschwaders Kontradmiraal v. Wendemann an Bord, sowie S. M. S. Irene sind gestern in Tsintau angekommen.

**Schiff**, 24. April. Der Kaiser ist heute früh hier eingetroffen.

**London**, 24. April. Daily Mail zufolge wird der Herzog von York sich Anfang Mai nach Berlin begeben.

**Konstantinopel**, 24. April. Auf dem türkischen Torpedoboot Scham erfolgte gestern eine Explosion während einer Probefahrt mit einem neuen elektrischen Projektor. Das Torpedoboot sank weg. Die ganze Besatzung, bestehend aus 5 Offizieren und 25 Mann, sowie der als Gast auf dem Schiffe befindliche Kommandant des Stationschiffes Ismail extrant; 4 andere Personen wurden gerettet.

### Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Unter dem Viehbestande des Landwirts Reinder Nähring zu Klänschenste, Gemeinde Patens, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Bezüglich des aufgestellten Viehes ist Stallsperr, bezüglich des Weideviehes Weidesperr angeordnet.

Am Jever, 23. April 1900.

Zedelius.

Bei der am 6. April d. J. vorgenommenen Auslosung von 22 Schuldscheinen der Anleihe des Amtsverbandes Jever bei der Oldenburgischen Spar- und Reihbank vom 28. März 1877 sind folgende Nummern gezogen worden: Nr. 19, 40, 65, 69, 74, 83, 118, 148, 204, 226, 227, 297, 307, 330, 342, 347, 357, 368, 383, 400, 419, 423.

Die Beträge der ausgelosten Nummern können vom 1. November d. J. an bei der Oldenburgischen Spar- und Reihbank gegen Einlieferung der Schuldscheine erhoben werden. Mit den Schuldschreibungen sind auch die noch nicht fälligen Zinskoupons einzuliefern, widrigenfalls der Betrag derselben vom Kapital abgezogen werden wird.

Von den früheren Auslosungen ist die Nummer 151, fällig seit 1. November 1899, noch nicht eingelöst.

Jever, 9. April 1900.

Der Amtsvorstand.

Zedelius.

Bei der am 6. April d. J. vorgenommenen Auslosung von 16 Schuldscheinen der 4%igen Jeverländischen Anleihe von 1882 sind folgende Nummern gezogen worden: 54, 73, 82, 116, 184, 187, 210, 234, 315, 366, 367, 393, 399, 428, 432, 436.

Die Beträge der ausgelosten Nummern können am 1. November d. J. bei der Oldenburgischen Landesbank gegen Einlieferung der Schuldscheine in Empfang genommen werden. Die noch nicht fälligen Coupons sind mit den Schuldschreibungen einzuliefern, widrigenfalls der Betrag der fehlenden Coupons vom dem Kapital abgezogen werden wird.

Jever, 9. April 1900.

Der Amtsvorstand.

Zedelius.

Die Schlichtung des Wippeler Tiefes westwärts der Chauffee Hooftel-Horumerfeld soll Dienstag den 1. Mai d. J. morgens 10 Uhr in Ulrichs Wirtschaft zu Wippels öffentlich mindesterfordernd verdingen werden.

Die einzelnen Pfänder sind im Felde abgesteckt; die Bedingungen werden im Termine bekannt gegeben werden.

Jever, 21. April 1900.

Der Vorstand der Wangerländischen Sietacht. Zedelius.

### Aufgebot.

Es haben beantragt:

1. der Landwirt S. J. Hafchenburger zu Friedrich-Augustengroden als Pfleger des abwesenden Bernhard Coraelius Hafchenburger von Neuenderaltengroden,
2. der Auktionator M. U. Minssen zu Jever als Pfleger des abwesenden Johann Heinrich Gils aus Jever,

die durch sie vertretenen verschollenen Personen, nämlich:

- a. den vorgenannten Bernh. Corn. Hafchenburger, geboren am 28. Februar 1840 zu Neuenderaltengroden als Sohn des Landwirts Gibe Dmmen Hafchenburger und der Marie geb. Gummels, dafelbst, zuletzt wohnhaft dafelbst,
- b. der genannte Johann Heint. Gils, geboren zu Jever am 1. Nov. 1845 als Sohn des Gastwirts Friedrich — auch Ferich — Gils und dessen Ehefrau Marie Sophie geb. Lübken, dafelbst, zuletzt wohnhaft in Jever,

für tot zu erklären.

Die bezeichneten Verschollenen werden aufgefordert, sich spätestens in dem auf

**den 7. Dezember 1900 vorm. 10<sup>1/2</sup> Uhr** vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Jever, den 9. April 1900.

Großherzogliches Amtsgericht Abt. III.

### Zwangsversteigerung.

Jever.

Donnerstag den 26. April 1900 nachmittags 1<sup>1/4</sup> Uhr anfangend sollen in der Gastwirtschaft von H. Hurrichs zu Osiem gegen Barzahlung versteigert werden:

- 1 Sack Kaffee, ca. 110 Pfund, 1 Sack Reis, ca. 180 Pfund, 1 Faß Genever, ca. 100 Liter, 1 vollst. Bett, 1 Bettstelle, 2 Sophas, 1 Hangbuddel, ca. 80 Mappen mit Bri-spapier, 1 Tisch, 1 Koffer, 1 Kleiderständer, 1 Schenkständer, Biergläser, Schnapsgläser, Bieruntersätze, 1 Bedrett, 1 Partie Schreibstift, 1 Faß mit ca. 100 Pfund Theer usw.

Dieser Verkauf findet bestimmt statt.

Halberstadt, Gerichtsvollzieher.

### Gemeindefachen.

### Wegechan.

Am Donnerstag den 26. d. Mts. werden die Gemeindefachen von Neuende geschant werden.

Etwalge vorgefundene Mangelstücke werden auf Kosten der Säumigen ausverbudgen.

Ebteriege, den 21. April 1900.

H. Janßen, Gem.-Vorst.

Werde am 30. April die Wege in hiesiger Gemeinde schauen und sind dieselben bis dahin unbedingt in schaufreien Zustand zu setzen.

Letzens, den 24. April 1900.

H. Janßen, Gem.-Vorst.

### Armenfachen.

Die Lieferung der Lebensmittel für das Armenarbeitshaus hier pro 1. Mai 1900/1901 soll vergeben werden.

Berschliffene Offerten mit Proben sind bis zum 1. Mai d. J. mittags 12 Uhr im Geschäftszimmer der Anstalt abzugeben.

Die Lieferungsbedingungen, sowie das Verzeichnis der zu liefernden Waren liegt dafelbst zur Einsicht aus.

Jever, 24. April 1900.

B. Müller, Armenhausinspektor.

Die Lieferung des für das hiesige Armenarbeitshaus pro 1. Mai bis 1. August d. J. erforderlichen

### Schwarzbrottes

soll vergeben werden.

Berschliffene Offerten sind bis zum 1. Mai d. J. mittags 12 Uhr im Geschäftszimmer der Anstalt abzugeben. Lieferungsbedingungen können dort eingesehen werden.

Jever, 24. April 1900.

B. Müller, Armenhausinspektor.

Die hiesige Armenkommission hat ein 3<sup>er</sup> Monat altes Kind bei geeigneten Leuten in Kost und Pflege zu geben. Annehmer wollen sich an den Armenwater Janßen in Sengwarden oder an den Unterzeichneten wenden.

Tidofeld.

B. G. Albers, G. B.

### Jev. Mob.-Brandversicherungs-Gesellschaft.

Es wird hiermit auf Art. 37 der Statuten aufmerksam gemacht, nach welchem ein versichertes Mitglied beim Umzuge von einem Distrikt in einen andern Distrikt seinen Wohnsitz verlegt, sich von seinem Deputierten eine Bescheinigung darüber geben lassen muß, daß seine Mobilien sich nicht verringert haben, welche er dann dem Deputierten des Distrikts, in welchem er seinen Wohnsitz genommen, vorzuzeigen und nachdem derselbe davon steunntig genommen, dem Unterzeichneten vor Mitte Mai d. J. einzufenden hat. So lange dies nicht geschehen, kann ein solches Mitglied auf Entschädigung keinen Anspruch machen.

Zugleich wird an die Erneuerung der Versicherung in Abteilung III, welche mit dem 1. Mai d. J. abläuft, hiermit erinnert.

Osiem, 14. April 1900.

G. Siebels.

### Privat-Bekanntmachungen.

### Unfallversicherung betreffend.

Zur An- bzw. Abmeldung von Betrieben, ebenso Veränderungen für St. Zoot und Warden werde Sonntag den 6. Mai nachmittags von 4 bis 7 Uhr in Janßens Wirtschaft in Kaiserrei anwesend sein.

Hohenstein, 22. April.

S. M a m m e n, Vertrauensmann.

Schöne frische hiesige Eier, sowie eine Partie Neumilch- u. Centrifugenbutter billigt. Eiers.

Frische Wolkereibutter empfiehlt Eiers.

Hochfeine Magnum bonum-Kartoffeln, fast ohne Abfall, 100 Pfund 3 Mk. Eiers.

Auf Mai ein Knecht von 16 bis 18 Jahren.

Jedderwarden. Reinb. G. Janßen.

Einladung zum Abonnement

auf die

MÜNCHNER

# 'Jugend'

Illustrierte Wochenschrift für KUNST und LEBEN.

Preis pro Quartal 3 M. Einzelnummer 30 Pfg.

Unter den künstlerisch-literarischen Wochenschriften nimmt die „JUGEND“ die erste Stelle ein; sie ist die interessanteste, meist gelesene und weitverbreitetste. Täglich erwirbt sie sich neue Freunde, allüberall, wo deutscher Humor u. Lebensmuth eingebürgert sind.

Froh und frei — und deutsch dabeil

Alle Buchhandlungen, Postämter und Zeitungsverkäufer nehmen Aufträge, auch auf die früher erschienenen Jahrgänge der „JUGEND“ entgegen. Die früheren Jahrgänge, in je zwei Bände gebunden, sind zum Preise von Mk. 8.50 pro Band erhältlich, ebenso einzelne Quartale u. Nummern.

Probennummern kostenlos durch alle Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte u. durch den

München. Verlag der „Jugend“

(G. Hirsh's Verlag)

### Die neue Oldenburgische

### Gesinde-Ordnung,

Preis 80 Pfg.

Buchhandlung G. L. Weitzel & Sohn.

**Kampf ums Glück.**

**Roman von Paul Robran.**

Die „Gartenlaube“ eröffnet mit diesem Erzeugnis auserlesener Erzählungskunst, das die gesellschaftlichen Zustände der Neuzeit scharf beleuchtet, soeben ein neues Quartal.

**Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 75 Pf.**

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postämter.

Ich hatte Gelegenheit, eine große Partie **Schulkränzel u. Büchertaschen** für Knaben und Mädchen sehr billig einzukaufen, welche bei Bedarf bestens empfehle.

**Schultafeln, Griffel, Federkasten** in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen empf. **Schlachtstraße. J. J. Kleinfenster.**

## Bruchbänder.

Mühlentstr. **W. Meentzen, Sattlermeister.**  
Hausfrauen, kauft euren Bedarf an

## Schummelartikeln,

wie Schwinger, Stubber, Kalkbürsten, Pinsel, Besen, Böner, Schrubber, Fensterleder, Fendel, Schwämme, Buzpomade, Putzgeraht, Möbelpolitur, Gnameline zc. bei **Heinr. Müller, Wasserportstraße**, ein Dutzelt kauft man für wenig Geld gute haltbare Waren ein.

Habe mich zu Hooftiel als

## Putzmacherin

niedergelassen und bitte die geehrten Einwohner von Hooftiel und Umgegend um gütigen Zuspruch. Für geschmackvolle Arbeit wird garantiert.

**Hooftieler-Neuendeich. A. Hoffstroh,** wohnhaft bei D. Krüger.

**Blutapfelkneen,** frische süße Frucht, empfiehlt **Warntjen.**

**Vikante Garz Käse** empfiehlt **Warntjen.**  
Empfehle

**prima Weizenmehl,** wie auch

## Grand und Kleie

unter billiger Preisstellung. **Jever, Bahnhof-Mühle. Schönbohmer.**  
Empfehlen Mittwoch

## Lammfleisch,

sowie zum Sonntag

**fettes Rind- und Kalbfleisch.**  
**Jever. L. & A. Hoffmann.**

## Kartoffeln.

Schöne rote Zunder-Kartoffeln, vorzüglich im Kochen, per Centner 2,60 Mark, in **Behrens Pothaus, Jever, am Bahnhof.**

**Gefunden.** Ein Tuch. **J. Völkers.**  
Nordergast.

Wirt **Carlens, Zettens,** bittet um Rückgabe eines olivgrünen Herrenhutes, der Sonntag irrtümlich aus seinem Hause mitgenommen ist.

**Zu verkaufen.**

Ein zur Zucht geeigneter 1 1/2-jähriger Stier. **Minster-Oster-Altendeich. D. D. Hürichs.**

**Zu verkaufen.**

Ein fettes Kalb. **M. E. Gilers.**  
Oftiem.

**Zu verkaufen.**

**Bruteier** von großen weißen Enten. **J. H. Schönbohm, Bahnhof-Mühle.**

Ein sehr gut erhaltenes Fahrrad (Adler) ist billig zu verkaufen.

Wo? sagt die **Exp. d. Bl. Nr. 42.**

**Zu verkaufen.** 20000 Pfd. ohne Regen gefertigtes Heu (schönes Pferdeheu). **Lain. J. Bohsen.**

**Zu verkaufen.**

Ein schönes Kuchalb. **G. Jaussen.**  
Sietwendung bei Waddewarden.

**Zu verkaufen.**

Zwei gute gesunde Milchschafe. **A. Diecker.**  
Bei Hohenkirchen.

**Zu verkaufen.**

2 fette Kälber. **J. Ulfers.**  
St. Zoostergroden.

**Gesucht.**

Auf Mai ein junges Mädchen, welches im landw. Haushalt ziemlich erfahren, bi familiärer Stellung. **H. Dirksen, Ziallerns.**

Suche auf sofort oder baldmöglichst einen Schmiedegesellen.

**Mariensiel b. Sande. Joh. Gabrieljürgens, Schmiedestr.**

**Täglich frische Gese bei Altrichs. Fernsprecher Nr. 4.**

**Spargel, Erbsen, Bohnen zc.** in Dosen habe noch einen großen Posten sehr billig abzugeben.

**Wilh. Gerdes.**

**C**ervelatwurst, Plockwurst, Br. Mettwurst, ff. Leberwurst, Schinken

in feinsten Qualität empfiehlt **Jever, Wasserportstr. E. Willms.**

**Honigkuchen,** frische Ware, pro Pfund 40 Pfg. **E. Willms.**  
**Jever, Wasserportstr.**

Meine anerkannt vorzüglichen

## Thee's

ostfriesischer Mischung

**Nr. I**

pro Pfund 1,30 Mk.

**Nr. II**

pro Pfund 1,60 Mk.

**Nr. III**

pro Pfund 2,— Mk.

**Nr. IV**

pro Pfund 2,40 Mk.

**Nr. V**

pro Pfund 3,— Mk.

bringe in empfehlende Erinnerung.

**Jever, Wasserportstr. E. Willms.**

**S**treichfertige Del- und Lack-Farben, Pinsel und Bürsten aller Art, Haar-, Kofos- u. Piaffava-Besen, Fensterleder und Aufschmer,

**z. Tripfen**

zu billigsten Preisen.

**Jever, Wasserportstr. E. Willms.**

Rot- u. Weißklee samen, engl. u. ital. Rehgass, hiesigen Gras samen, Thymothee, Saatwiden empf. **Friedr. Köster.**

Kartoffeln empfiehlt **Friedr. Köster.**

Alten abgelagerten Käse empfiehlt **Friedr. Köster.**

## Patent-Einmehl

empfiehlt **Friedr. Köster.**

## Margarine,

ff. Qualität, pr. Pfd. 50 und 60 Pf., bei 5 Pfd. und mehr pr. Pfd. 5 Pf. billiger. **Friedr. Köster.**

Empfehle zum Donnerstag dieser Woche

**ff. Nordseeschellfisch, Isländer, Schollen und Rotzungen,** alles in nur lebendfrischer Ware.

Bestellungen nimmt gerne entgegen **Frau W. Jung.**

Ecke Kaafstraße und Gartenweg.

## Bürgerverein Mariensiel-Sande.

Sonntag den 29. d. M. abends 7 Uhr

## Versammlung

im Gasthause des Herrn Köhls in Sande.

Der Vorstand.

## Sengwarden.

Alle, welche sich für die **Gründung eines Regellubs** interessieren, werden freundlichst gebeten, Donnerstag den 26. d. M. abends 8 Uhr bei Gastwirt Gerdes erscheinen zu wollen. Mehrere Regellr unde.

## Heidmühle.

**Pfeifenklub Ohne Sorgen.**

Sonntag den 29. April

## grosser Ball.

Entree für Herren 1,20 Mk., wofür freier Tanz, Damen 20 Pfg.

Es laden freundlichst ein

**d. B. Decker.**

**Zu verkaufen.** Ein kl. gut erhaltener Kochofen.

**Siabbenmoor b. Jever. Carls.**

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.

## Singverein.

**Mittwoch, 25. April, 8 Uhr** gemeinschaftliche Übung für Damen und Herren. Alle Mitglieder!

## Bade-Verein.

**Generalversammlung Mittwoch den 25. April 9 Uhr** abends 8 Uhr in der Traube. Tagesordnung:

Rechnungsablage.  
Wahl des Vorstandes.  
Verschiedenes.

## Allgemeine Ortskrankenkasse.

**Generalversammlung**

Sonntag den 29. April abends 8 Uhr in der Traube.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage.  
2. Anschließ an den Verband der Orts-Krankenkassen für das Herzogtum Oldenburg.  
3. Verschiedenes.

**Jever, 1900 April 24. Der Vorstand. B. Müller.**

## Allgemeine Ortskrankenkasse Schortens.

**Generalversammlung am 30. April nachmitt.**

8 Uhr in Schemerings Wirtshause.

Tagesordnung:

1. Feststellung der Rechnung pro 1899.  
2. Kassenarzt betr.  
3. Krankenkontrolle betr.  
4. Beiträge betr.

5. Wahl zweier Vorstandsmitglieder.  
**Schortens, 23. April 1900.**

**Der Vorstand.**

**J. B. Höhenberger.**



Unsere Mitglieder **F. Kamm** zu seinem heutigen Geburtsstage ein dreifach **domerndes Hoch!**

Off he sic woll mal merken Lett?

Verein Fidele Gesellschaft.

## Verlobungs-Anzeige.

Verlobte:

**Theda Immen**

**Johann Meenen.**

**Hornumerfel Sandhorst**

im April 1900.

## Todes-Anzeigen.

Nach langem Leiden entschlief sanft heute Nachmittag 4 Uhr mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater

## J. W. Schleemilch

im 69. Lebensjahre.

**Cornelia Schleemilch** geb. Harms

nebst Kindern und Kindeskindern.

**Jever, den 23. April 1900.**

Statt Ansage.

Heute Morgen 6 Uhr entschlief sanft und ruhig unser lieber Vater, Groß- und Urgroßvater,

**der Schneidermeister**

## Hinrich Theilen

im 86. Lebensjahre, welches trauernd zur Anzeige bringen

**G. A. Meenen und Angehörige.**

**Barkel, den 22. April 1900.**

Bereidigung Freitag den 27. April nachm. 3 Uhr.

Nach kurzem Leiden verschied gestern Abend 10 1/4 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Großmutter

**Neefche Maria Dirks**

geb. **Cramer**

in ihrem 83. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten

die trauernden Angehörigen

**J. H. Dirks** nebst Kindern

und Kindeskindern.

**Carolinensiel, 23. April 1900.**

Die Beerdigung findet Freitag den 27. d. M. vormittags 11 Uhr statt.

Heute entschlief sanft nach längerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

## Frau Witwe J. H. Meenen

geb. **Gerdes**

in ihrem eben vollendeten 66. Lebensjahre.

Dies bringen allen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Teilnahme zur Nachricht

die trauernden Angehörigen.

**Abdickenhafen und Bremen, 23. April. I**

Beerdigung Donnerstagnachmittag 3 Uhr.

**Sierzu ein zweites Blatt.**

# Jeverländisches Wochenblatt.

Erheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementspreis pro Quartal 2 A. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellen, gen. entgeg. — Für die Stadtabonnenten incl. Fringelohn 2 A.

Recht der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpussseite oder deren Raum:  
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.  
Druck und Verlag von C. E. Metzger & Sohn in Jever.

## Jeverländische Nachrichten.

№ 95.

Mittwoch den 25. April 1900.

110. Jahrgang.

### Zweites Blatt.

#### Die Schwalben sind wieder da.

Dies Zauberwort erklingt wieder durch Stadt und Land; Jung und Alt nimmt an diesem Ereignis den erregtesten Anteil, und selbst der nächsternste, niederbeugteste, verlorne Mensch, der Knecht, der Kreuzträger, der Misanthrop, der Gemütsarme, der korrekteste Normalmensch der Gegenwart, sie alle erheben die Augen unwillkürlich, wenn sie zum erstenmal diesen Ruf vernehmen, um den zurückgekehrten Frühlingsboten eines kurzen Blickes zu würdigen, der häufig Vorübergehenden in Gedanken den Willkommensgruß darzubringen. Denn jedermann, auch der idealärmste, trägt unsichtbare Fesseln, wodurch die gefühlte leere Gegenwart verbunden wird mit einer längst entschwundenen, unbewußter Weisheit frohen, vogelprachenden Zeit, und es bedarf nur der Gelegenheit, da erwachen alte Erinnerungen, die man längst für abgestorben und abgethan erachtete, mit lebensfrischer Gewalt wieder, Erinnerungen an die goldene Jugendzeit. Und beim ersten Gezwitscher der zurückgekehrten Schwalbe erwacht im Herzen der Gesang:

Was die Schwalbe sang, was die Schwalbe sang,  
Die den Herbst und Frühling bringt:  
Ob das Dorf entlang, ob das Dorf entlang  
Das jetzt noch klingt?

Und damit ist die rechte Stimmung gefunden, die Wiederkehr der Schwalben in sinniger Weise zu betrachten. Welch ein munteres Leben kehrt mit ihnen zurück in die Dorfstraße, die sie mit unermüdblicher Eile hinauf und herunter durchstiegen, auf die Diele des Bauernhauses, zu der ihnen schon mit dem ersten Sonnenstrahl die Thür zum Aus- und Einfliegen geöffnet wird, auf die Haustür und unter das Fenstergelände, so mancher Stadtwohnung! Für den Naturfreund ist es ein besonderer Genuß, diese zierlichen, gewandten Vögelchen zu beobachten. Wo der klare Einblick in den Zusammenhang der Naturerscheinungen und das Verständnis für Ursache und Wirkung im Leben der Naturwesen nicht gleichen Schritt zu halten vermögen mit der Liebe und der Schwärmerie für

die Tierwelt, da stellt sich allerlei Volks- und Aberglaube ein, der auch die Schwalbe in seinen Bereich gezogen und sie mit einem Kranz dem Vögelchen wohlgeniegtener Meinungen umgeben hat. Wer ein Schwalbennest zerstört oder gar eine Schwalbe tötet, den trifft schweres Unheil, Viehseuche, Feuersbrunst; wer eine Schwalbe schießt, dem stirbt Vater und Mutter. Der Schwalben Anwesenheit macht ein Dorf reich, ihre Abwesenheit macht es arm. Wo sie nistet, giebt's keinen Unfrieden, schlät der Blitz nicht ein, ist das Haus gesegnet von Gott. Man soll im Frühling, wenn die Schwalben zurückkehren, Fenster und Thüren öffnen, damit die „Glücksvögel“, wie sie genannt werden, ankehren und verweilen können. Ihren Ruf als Wetterprophetin genießt die Schwalbe mit einer gewissen Bezeichnung; fliegen sie hoch, so bedeutet dies schönes Wetter, dagegen giebt es Regen, wenn sie dicht über dem Wasser oder dem Erdboden hinfliegen. Beides hat seinen Grund darin, daß die fliegenden Insekten, die Nahrung der Schwalben, bei schönem Wetter hoch, bei schlechtem, stürmlichem dagegen nahe der Erde fliegen.

Also die Schwalben sind wieder da! Aber wo waren sie denn? Nun, das weiß jedes Kind, natürlich im Süden. Richtig; aber ist das wohl so einfach und selbstverständlich, daß man darüber kein Wort verlieren sollte? Für ein Kind ist die Sache wohl mit jener Antwort abgethan, für den weiterdenkenden Naturfreund oder gar den eigentlichen Forscher keineswegs. Es ist selbstverständlich, daß die Schwalbe, wie jedes höher organisierte Tier, an der Stätte ihrer Geburt die örtlichen Verhältnisse, soweit sie Schutz geben oder Gefahr bringen können, aufs genaueste kennt; auch die Sorge um die Nahrung für sich und die Nachkommen reduziert sich hier auf das kleinste Maß. Demnach ist es natürlich, daß durch diese Umstände eine Art Heimatgefühl herausgebildet wird, das freilich sehr auf materieller Grundlage ruht. Es wäre nun keineswegs zu begreifen, daß die Schwalben und mit ihnen die großen Scharen ihrer Wandergesossen diese ihre ihnen liebgewordene, eigentlich in jeder Weise zuzugende Heimat anders als infolge bitterer Not verlassen sollten. Wenn nun auch einige Tiere durch die Sorge um ihre Nachkommenchaft zum Wandern veranlaßt werden, so ist doch bei den Vögeln ganz gewiß die Magenfrage, die

Sorge um das tägliche Brot der Hauptgrund des Wanderns. Unwillkürlich und herkömmlich denkt man wohl auch an die Kälte, die so manche Vogelarten fortreiben könnte; aber weshalb sollte der berbe Star der Kälte nicht ebenso gut wie der kleine Zaunkönig widerstehen können, oder warum sollten der Kuckuck, der Wiedehopf, der Hirl, die Schwalbe, die Nachtigall und viele andere sich mehr vor der Kälte fürchten als die Meisen, die Finken oder unser Kleinstes, das Goldhähnchen? Nein, nicht die Kälte, sondern der Futtermangel treibt die Vögel aus der Heimat fort. Große Wanderungen können natürlich nur in der Luft und im Wasser ausgeführt werden, und so finden sich die Hauptwanderer unter den Vögeln und Fischen. Doch wo das Festland große, von Terrain-schwierigkeiten möglichst freie Ebenen bietet, da giebt es auch laufende Tierformen, Wiederkäuer und Strauße, die große Wanderungen ausführen. Wenn aber die Winterfalte oder die Sommerhitze solchen Tieren, die nicht zum Wandern eingerichtet sind, das Stücklein Brot, womit sie ihr Leben fristen wollten, vernichtet, da greift die Natur zu einem andern Modus, um diese Tierarten zu erhalten, sie läßt sie in einen Schlaf fallen, Winter- oder Sommerschlaf, wo die Tiere alle Sorgen verschlafen. Einen Sommerschlaf halten manche Reptilien der heißen Zone, denen die heimatischen Sümpfe austrocknen, womit ihre Lebensbedingungen einstweilen aufhören, bis die nächste Regenzeit sie zu neuem Leben erwachen läßt.

Natürlich finden sich die Wandervögel auf beiden Erdhälften, also auch auf der südlichen; die kalte Zone schiebt ihre Wanderer in die gemäßigten oder weiter in die heiße, und aus der gemäßigten Zone wandern die Vögel in die heiße.

Die Wanderungen finden auf beiden Erdhälften gleichzeitig statt, und zwar in räumlicher Uebereinstimmung, d. h. auf der südlichen Halbkugel fliegen die Zugvögel jetzt auch in nördlicher Richtung, doch ist hierbei zu beachten, daß die Ursachen der Wanderung einen Gegenatz

\*) Der geistvolle Vers „Wenn die Schwalben heimwärts ziehn“ von K. Gerloshohn ist naturgeschichtlich nicht korrekt; denn nicht zur Zeit „Wenn die Vögel nicht mehr blühen“ ziehn die Schwalben heimwärts, sondern gerade umgekehrt, wenn wir der Rosenzeit wieder hoffnungsvoll entgegenharren, d. i. im Frühling.

### Eine neue Judith.

Roman in zwei Bänden von G. Rider Haggard.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von Natalie Kümmerlin.

(Fortsetzung.)

Aber Jess war gegangen und Bessie nicht. Im Gegen-eil, sie war immer um ihn und umgab ihn mit jener zärtlichen Sorge, mit der eine Frau, wenn auch unbewußt, den Mann überschüttet, den sie liebt. Ihre Schönheit erhellte das Haus wie ein Lichtstrahl den Garten; denn lieblich war sie in der That, und ebenso rein und gut.

John konnte über ihre Vorliebe für ihn auch nicht lange im Unklaren bleiben. Er war kein eitler Mann — eher das Gegentheil — aber er war auch nicht blind, und es muß gesagt werden, daß Bessie, wenn sie auch nie die Grenzen mädchenhafter Zurückhaltung überschritt, sich doch gar keine Mühe gab, ihre Neigung zu verbergen. Nicht als ob sie den halb göttlichen, die Seele verfangenden Hauch der Leidenschaft besessen hätte, der ihre Schwester erfüllte — er ist nur selten zu finden und alles in allem genommen, ebensowenig wünschenswert und tauglich für die gewöhnlichen Bedingungen des Alltagslebens, als er häufig ist. Aber sie war nach junger Mädchen Art zärtlich und treu in der Liebe, und mit dem gewöhnlichen Maßstab gemessen, wäre ihre Leidenschaft als eine tiefe erkundet worden. Möchte denn aber auch sein, wie es wollte, jedenfalls war sie unzweifelhaft darauf vorbereitet, John Niel eine treue und liebevolle Gattin zu sein, sobald er sie bitten würde, dies zu werden.

Und im Laufe der Tage und Wochen — obgleich John natürlich nichts von alledem wußte — wurde es für ihn eine ernste Frage, ob er um sie werben sollte. Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei, besonders nicht

in Transvaal, und es war für ihn ein Ding der Unmöglichkeit, Tag für Tag an so viel Schönheit und Anmut vorüberzugehen, ohne zu denken, daß es gut wäre, das Band, das sie vereinte, fester zu schlingen. Wäre John ein unerfahrener, junger Mann gewesen, so hätte er der Versuchung schon eher erliegen müssen; doch er war weder jung noch unerfahren. Zehn Jahre mußte es her sein, daß er sich, wie man sagt, die Finger gründlich verbrannt hatte, und eine lebhaftere Erinnerung an diesen Unfall hatte sich ihm bisher als ein sehr gutes Schutzmittel bewiesen.

Außerdem war er auch in dem Lebensalter angelangt, in dem ein Mann reiflich überlegt, ehe er sich der Heiratslust blindlings überläßt. Mit dreißig Jahren sind die meisten Männer geneigt, um eines hübschen Gesichtes willen die überwältigendsten Lasten, Gefahren und Sorgen auf sich zu nehmen, aber mit dreißig Jahren sehen sie die Sache anders an. Die Versuchung mag noch so groß sein, es spricht immer allerlei dagegen, und selbst dann wissen wir noch nicht sicher, ob wir auch die ganzen Folgen übersehen. Dies sind die schwarzen Gedanken, die die Brust selbüstlicher Männer erfüllen, zum großen Theil des Heiratsmarktes, und mag es John Niel in den Augen dreier, die diesen Teil seiner Lebensgeschichte verfolgen, noch so sehr herabsinken, es muß im Interesse der Wahrheit eingestanden werden, daß er von solchen Gedanken nicht frei war. Die Sache war die, daß Niel, so hübsch und lieblich Bessie auch war, nicht leidenschaftlich genug in sie verliebt war, um sich kopfüber in die Gefahren der Ehe stürzen zu wollen. Doch wie verdammen-swert vorsichtig ein Mann sein mag, die Versuchung kann immer stark genug für ihn werden, um all seine Pläne über den Haufen zu werfen; auch das stärkste Tau kann reißen, und unsere Widerstandskraft gegen irgend eine gegebene Richtung hängt lebendig von der Stärke der Versuchung ab, der wir ausgesetzt sind.

So sollte es auch unserm Freund John Niel bestimmt sein.

Etwa eine Woche nach seiner Unterredung mit Silas Croft fiel es John auf, daß Bessies Wesen sich kürzlich auffallend verändert hatte.

Es war ihm, als ob sie seine Gesellschaft vermeide, statt wie früher eine gewisse Vorliebe für dieselbe zu zeigen. Außerdem hatte sie auch blaß und sorgenvoll ausgesehen und eine Neizbarkeit gezeigt, die ihrem von Natur sanften Wesen sonst fremd war. Wenn nun aber eine Person, vor der man bezüglich all der kleinen Freundlichkeiten, die der Angehörige des eines Geschlechtes bei dem des andern im geselligen Verkehr zu schätzen weiß, abhängig ist, sich ohne allen Grund und Veranlassung zurückzieht, so reicht das hin, ein Gefühl der Verwunderung, ja selbst der Unlust in dem Betroffenen zu erwecken. Der Gedanke, daß der Grund vielleicht darin zu suchen sei, daß Bessie ihn wirklich liebe und vielleicht, ohne daß sie sich darüber klar wurde, enttäuscht darüber war, daß er ihr kein wärmeres Interesse zeige, fiel John nie bei. Wäre er aber der Sache näher auf den Grund gegangen, so wäre ihm dies als die wahrscheinlichste Erklärung der Veränderung Bessies erschienen.

Bessie war eine gerade Natur, und ihr Herz und ihre Absichten waren so klar wie fließendes Wasser. Sie war ärgerlich über John — obgleich sie dies nicht einmal sich selbst eingestanden, und dies spiegelte sich in ihrem Verhalten wieder.

„Bessie,“ sagte John eines schönen Abends, „Bessie,“ — er nannte sie jetzt immer Bessie — „ich gehe nach der Wapflanzung hinüber, ich will sehen, wie die jungen Bäume stehen. Ich wollte, Sie sehten, wenn Sie mit Ihrer Kocherei fertig sind.“ — Bessie war gerade mit Kuchenbacken beschäftigt — „Ihren Hut auf und kämen mit. Ich glaube, Sie sind heute den ganzen Tag noch nicht draußen gewesen.“

bilden; unsere Zugvögel kehren in die Heimat zurück, weil der Sommer bei uns im Anzuge ist, die Zugvögel der südlichen Hemisphäre verlassen die Heimat, weil der Winter erwartet wird.

Wie ist es nun wohl zu erklären, daß unsere kleine Schwalbe den weiten Weg nach Afrika hin und zurück machen kann, daß Kuckuck und Turmschwalbe bis ins Innere Afrikas, ja vielleicht über den Äquator hinaus den Weg finden? Würden die Sungen, die den Weg zum erstenmal machen, diesen ohne die sichere Führung der Alten finden? Sind unter den Arten der Wanderer solche mit besonders gutem Orientierungsvermögen, denen sich andere Arten anschließen? Alles Fragen, die leicht gestellt, aber schwer beantwortet sind. Da sagt man wohl, daß die Vögel feste Merkmale und Orientierungspunkte in der unter ihnen ausgebreiteten Landschaft haben, die ihnen als Wegweiser gewissermaßen dienen. Wenn die Störche, Kraniche u. a. m. ihre Jungen aus dem Neste geführt haben, so schweben sie mit diesen zu einer Höhe hinauf, daß sie dem Auge entschwinden. Aus dieser Höhe können sie, so sagt man, wenn sie beispielsweise über Kurland schweben, den Rigaischen Meerbusen und das kurische Haff sehen. Solcher erkennbarer Gegenstände werden sie von Kurland nach Afrika 30 bis 40 haben, die ihnen den Weg zeigen und nach welchen sie sich richten. Wenn der Vogel den Weg einmal gemacht hat, so kann er ihn nicht vergessen. Das klingt ja nach etwas, aber erklärt doch wenig, weil längst nicht alle Arten so hoch fliegen. Der Richtungssinn ganz allgemein, d. h. von uns aus südlich zu wandern, dürfte den Vögeln angeboren sein. Diesem Instinct nach müßten sie aber einfach auf dem geradesten Wege dem Ziele entgegenziehen; das ist aber keineswegs der Fall, sondern die Zugstraßen der Wandervögel weichen sehr von der direkten Luftlinie ab. Die Kenntnis dieser speziellen Wege wird von einer Generation auf die andere übertragen. In den nördlichen Verbreitungsbezirken einer Art kommt die Reisebewegung in Gang, immer mehr Stammesgenossen schließen sich an, mit der größeren Entfernung schwillt der Zug lawinenartig an, von allen Seiten erklingen die Wanderer und locken zum Anschluß, bis die Zugstraße von ungeheuren Scharen angefüllt ist. Wenige Vögel ziehen einzeln oder paarweise oder familienweise, vielleicht einige größere Raubvögel; die meisten legen die Wanderung scharenweise zurück. Wenige Wanderer ziehen in direkter Luftlinie auf ihr Ziel los, die meisten berücksichtigen die physikalische Beschaffenheit der Erdoberfläche, indem sie großen Flußläufen, Thälern, Meeresküsten u. dgl. folgen. So stellt sich manche Zugstraße als ein Liniensystem dar, das mit einem Flußnetze die größte Ähnlichkeit hat, in dem auch manches natürliche Flußnetz mit seinen Nebenflüssen, Seitenthälern und Bächen, wie etwa das des Rheines, als ein Teil enthalten ist.

Wenn der Nahrungsmangel, wie oben bemerkt, der Hauptgrund des Wanderns sei, so bleibt der Umstand zu

„Danke schön, Kapitän Niel, ich fühle heute kein Bedürfnis, auszugehen.“

„Warum nicht?“ fragte er.

„Oh, ich weiß nicht — weil es zu viel zu thun giebt.“

Wenn ich fortgehe, verbrennt mir das einfältige Mädchen hier den Kuchen, und sie deutete auf ein „Kaffir intambi“ (ein junges Kaffernmädchen), das, in einem blauen Rock gekleidet und mit einer Feder in seinem wolligen Haar, lebhaft damit beschäftigt war, die Fliegen an der Wand anzulocken und an ihren schwanzigen Fingern zu kuscheln.

„Man braucht“, fügte sie, leicht mit dem Fuße stampfend, hinzu, „wirklich eine Engelsgebild, um die Dummheit dieses Mädchens zu ertragen. Gestern zerbrach sie die größte Schüssel von unserm Service und brachte mir dann grinzend die Scherben und hat mich, sie wieder ganz zu machen! Die weißen Leute seien ja so klug, meinte sie, es werde mir keine Mühe verursachen. Die Weißen hätten es ja auch verstanden, die weiße Schüssel zu machen und Blumen darauf wachsen zu lassen, da müßte es ihnen doch gewiß auch ein Leichtes sein, Scherben wieder zusammenzulegen.“ Ich wußte nicht, ob ich lachen oder weinen oder ihr etwas an den Kopf werfen sollte.

„Da sieh her, Mädchen“, sagte John, faßte die Sünderin am Arm und führte sie feierlich vor den offenen Backofen, „wenn Du den Kuchen verbrennen läßt, so lange die Infostlaas (Herrin) fort ist, stede ich Dich, wenn ich zurückkomme, in den Ofen, damit Du mit dem Kuchen verbrennt.“ Ich habe erst im vorigen Jahre in Natal auf diese Weise ein Mädchen gebadet, und als sie wieder herauskam, war sie ganz weiß.“

Beste überlegte diese teuflische Drohung, worauf das Mädchen mit dem ganzen Gesicht grinste und in friedlicher Ergebung „kloos“ (Herr) flüsterte. Ein Kaffernmädchen läßt sich an einem angenehmen Nachmittag nicht durch die Aussicht bewußt, bei Sonnenuntergang gebadet zu werden — ist's doch noch so lange bis dahin; außerdem kannten die Eingeborenen in Moosfontein John schon ganz genau. Seine Drohungen waren bedeutend fürchterlicher, als ihre Ausführung. Einmal hatte er mit einem großen Buschen, der darauf süßend sich etwas herausnehmen wollte, einen regelrechten Streit auszufechten; da er demselben aber eine gesunde Tracht Prügel zu teil werden ließ, hatte er sich seither über nichts deraartiges mehr zu beklagen gehabt.

(Fortsetzung folgt.)

erklären, daß viele Wanderer schon abziehen, wenn sie noch für lange Zeit Nahrung in Fülle finden würden. So verläßt uns die Turmschwalbe schon spätestens in den ersten Augusttagen, meistens schon Ende Juli, und dabei ist sie die geschickteste Fliegerin, die in kürzester Zeit ihr Ziel zu erreichen vermag. Unsere Hauschwalbe hingegen bleibt nach dem Abzuge ihrer Schwester noch zwei Monate hier, da sie vor dem 20. September nie abreißt; nach diesem Termin freilich wird man sie, sobald die Witterung sich ernstlich verschlechtert, jeden Tag reisefertig finden. Es scheint, daß man mit einer gewissen Berechtigung von Wandertagen reden könne, und daß das Hervortreten des Wandetriebes ansteckend von einer Art auf die andere wirke, so daß an gewissen Tagen, namentlich nach einem Witterungsumschlag, eine große Menge Wandervögel erscheint. Manche Vögel, die in der Nacht reisen, der größeren Sicherheit wegen, denn es sind meistens schwächere und kleinere Arten, warten den Vollmond ab, andere, wie Drosseln, ziehen gern bei nebligem Wetter. Die Schnellste, mit der die Zugvögel die Reise zurücklegen, differiert sehr; es scheint, daß die Erzwanderer, die uns am frühesten verlassen, die größte Eile haben, so daß die Turmschwalbe gar ohne Aufenthalt bis zum Ziele durchfliegt. Ähnlich machen es Kuckuck und Pirol. Als Extreme kann man die oben genannte Turmschwalbe und ihren traulichen Star bezeichnen; bei letzterem kann die Rückkehr um mehr als zwei Monate schwanken, während erstere sich höchstens einige Tage Spielraum vergönnt.

Die Schnalben sind wieder da! Zwar macht ihrer eine noch keinen Sommer, aber den wenigen angekommenen werden bald mehr folgen. Was sich selbst von Jugend her vor unsern Vätern alljährlich abgepielt, vieles davon, und es ist gerade das Entschwindende, bleibt uns ein Rätsel. Das bewahrheitet sich auch am Leben der Schwalbe und ihrer wandernden Schwestern.

Gehemnisvoll am lichten Tag  
Läßt sich Natur des Schleiers nicht berauben.

Wo aber der Naturforscher an der Grenze menschlichen Wissens steht, da vertrauen wir uns der Phantasie des Dichters an, dessen Geistesflug uns erhebt über die Schranken der Natur und uns die Einheit und Harmonie aller Wesen und Geschöpfe ahnen läßt, so daß menschliche Empfinden sich schrankenlos in alle Gebiete der Schöpfung ergießt, wo wir überall von demselben Geiste angesprochen werden, in dem wir leben und weben und sind.

Deshalb vermögen wir das Lied der Schwalbe wohl zu verstehen:

Als ich Abschied nahm, als ich Abschied nahm,  
Waren Kliesen und Stäben schwer,  
Als ich wieder kam, als ich wieder kam,  
War alles leer!

Sever, 1900 April 22.

Brand.

### Vermischtes.

\* **Wesen, Wunder und Gefahren der Elektrizität** betitelt sich eine Artikelreihe in der bekannten Familienzeitschrift *Illustrierte Welt* (Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart, jährlich 28 Hefte zu je 30 Pfg.). In dem Verfaßer vermuten wir einen hervorragenden Fachmann auf dem Gebiete der angewandten Naturwissenschaft. Das uns vorliegende (21.) Heft schildert eingehend die Gefahren des elektrischen Betriebes. — Der weitere Inhalt des 21. Heftes bietet an Illustrationen und an Lesestoff so manches von allen Gebieten, daß Illustrierte Welt für jedermann etwas bringt, das ihn besonders fesselt. Der Inhalt der Hefte behält größtenteils dauernden Wert.

\* Preisgekrönt wurde das bekannte Werk: **Platen, Die Neue Heilmethode** (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin), auf der Ausstellung für Volkswohl in Leipzig 1900 mit der höchsten Auszeichnung: Goldene Medaille und Ehrenpreis und gleichzeitig auf der Thüringischen Ausstellung für Hygiene in Gera 1900 (unter dem Protektorat des Erbprinzen von Meuß j. L.) mit der Goldenen Medaille. Es sind dies innerhalb weniger Monate drei der höchsten Fach-Auszeichnungen, da Platen auch auf der Jubiläums-Ausstellung für Hygiene Dresden 1899 mit der höchsten Auszeichnung: Goldene Medaille und Ehrenpreis, prämiert wurde. Diese überaus hervorragenden und ehrenden Anerkennungen sind unbedingt ein Beweis, daß in dem der leidenden Menschheit gewidmeten Platen'schen Werke eine Arbeit vorliegt, welche an Gründlichkeit und Zuverlässigkeit alle auf dem Gebiete der Naturheilkunde weit hinter sich läßt.

\* **Kaffernhospblüthe.** Unteroffizier (bemerkte beim Appell, daß dem Musketier Müller ein Knopf an der Uniform fehlt): „Was fällt Ihnen ein, Müller, halb nackt hier zu erscheinen! — Drei Tage Arrest! — Sie können Gott danken, daß die lex Heinze noch nicht eingeführt ist; da würde es Ihnen noch ganz anders ergangen sein.“

\* **Rur!** „Mama“, sagt die kleine Nelly triumphierend, als sie von einem Gang zurückkehrt, bei dem sie den neuen Buschen begleitet wurde, „ich habe auch Bier getrunken!“ — Die Frau Majorin nimmt den Buschen ins Gebet, „Sie sind eingeklebt, Willem?“ — „Dat wohl!“ — „Haben Sie am Ende gar auch meiner Nelly Bier gegeben?“ — „I keene Idee! Ich hab ihr nur so 'nen ganz kleinen Kümmelschnapps getooft!“

### Privat-Bekanntmachungen.

Der Proprietär Friedrich Harten hieselbst läßt wegen Fortzugs

**Donnerstag den 26. April d. J. nachmitt. 2 Uhr auf.**

in dem von ihm bewohnten Hause neben dem Gasthof „Bremer Schlüssel“ hieselbst:

**1 rote Plüschmöbel-Garnitur: 1 Sofa, 2 Sessel u. 6 Lehnstühle, 1 großen Spiegel mit Konsole, 1 Vertikow, 1 Ausziehtisch, 1 Kaffeetisch, 3 andere Tische, versch. Tischdecken und Teppiche, Borden, Spiegel, Bilder, Stühle, Bestellen mit Matrasen, 1 Kleiderständer, 1 Küchenschrank, versch. Gardinenkasten, Schildeereien, Lampen und andere Haus-haltungsgegenstände**

öffentlich mit Zahlungsfrist versteigern.

**Kaufliebhaber werden mit der Bitte um pünktliches Erscheinen eingeladen. Sever. Dr. Israel.**

Auf obiger Vergantung kommen ferner ein **fast neues Sofa** und ein neues großes Konversations-Lexikon von Brockhaus mit zum Verkauf.

**Platthaus bei Friederikensfel.** Die Witwe des weil. Joh. Gerriets läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft in und bei ihrer Behausung daselbst

**Freitag den 27. April dieses Jahres nachmittags 2 Uhr beg.**

öffentlich in den Meißbietenden mit geräumiger Zahlungsfrist durch mich verkaufen:



**20 Stück**  
vorzügliches

**Rindvieh,**

nämlich:

8 frischmilchende und tragende Kühe, 2 hochtragende dreijährige Beester, 1 frühmilch. do., 2 zweijähr. güste do., 4 Kuhent, 3 Enterstiere, mehrere Kälber, darunter 1 Herbstkalb;

ferner: 1 Erdwalze, 2 eiserne Ackerflinten, 1 Düngerkarre, 1 Vorflarre, Futterböcke, Futterstiege, Aufstetten, Stalleimer, Trageoch, 1 Fruchtwanne, 1 Patent-Fruchtweber, Leiter, Säcke, zum Teil neu, Getreidemähe, Kübel- und Wasserleimer, 1 Butterkarre mit Maschine, 3 Mahm-fässer, 1 Partie Hüllholz, viele Damm-pfähle, 1 Küchenschrank, 2 einbü. Schränke, 2 Bettstellen, 2 vollständ. Betten, 1 gr. Spiegel, verschied. Stühle, 1 Rinderwagen, 1 Kanzelstuhl, 1 Küchenschiff, 1 Sopha, 1 kupf. Milchkeffel, 3 do. Theeessel, ein. Töpfe, sonstige Haus- und Küchengeräte, rhein. Töpfe und anderes Steinzeug, 1 Quantum Speck und noch verschiedene hier nicht benannte Gegenstände.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

**H. Jürgens.**

**Immobil-Verkauf.**

Ein an bester Lage in **Bant** belegenes **Haus** mit **6 Wohnungen** und einen **Wohnplatz** wünscht **Eigentümer** zum beliebigen Antritt unter der **Ganz zu verkaufen**. Es wird bemerkt, daß etwa 2/3 des **Kaufpreises** gegen mäßige Zinsen stehen bleiben kann. **Bessere Auskunft** erteilt

**J. Giltz, Bant, Kreuzstraße 80.**

**Zu verkaufen.**

Eine junge fette Kuh.  
Tannen bei Hooftiel.

**Zu verkaufen.**

Ein schöner 2jähriger Stier, gut genährt, schön von Farbe.  
Wiederaltendeich. Luitzen.

Herr Landwirt H. W. Bunselmeyer zu Sandel bei Jever läßt wegen gänzlicher Aufgabe seines landwirtschaftlichen Betriebes

Sonnabend den 28. April 1900 nachmittags 1 Uhr anfgd.

bei seiner Wohnung öffentlich meistbietend auf halb-jährige Zahlungsfrist verkaufen:

**1 achtjährig. schweren Wallach**



(zugfest und fromm),

**12 Stück Hornvieh,**

als:  
1 hochtragende u. 1 frischemilche Kuh,  
4 zu frühmilch gezogene Kühe, 1 hochtragendes 3jähr. Hind, 4 Enten,  
1 Enterbullen;

**1 guten Karnhund;**

so wie: 1 fast neuen Jagdwagen, 1 breitfelg. Ackermaschine, 1 Schmalweg. dito, 1 Fruchtweber mit Sieben, 1 fahrbares Hühnerhaus, 1 eis. Radpflug, 1 Fuhrpflug, beide fast neu, 1 Zickackegge, 1 neues Luxus-Gespinnstspindelgehäuse, 2 Pferdegeschirre, 2 Ackersehlen, Pferdehalsbänder, Kufetten, 1 Dorf- u. 1 Düngerkarre, 1 Siltzeug, Pflugketten u. -Haken, Bindbäume und Hecken, Damm- und Torfheiden, Dielen, 2 neue Wagenstühle, Kegel, Gaffeln, Forken, Spaten, Sensen, Sichten, 1 klein. Schweineblock, 1 Schleifstein, 200 fast neue leinene Fruchtsäcke, 1 Dezimalwaage mit Gewichten, 1 Paar Mühlenegel, 1 Wagenegel, 1 Leigtrog, 1 Leigtaten, 1 Leigtwaage mit Gewichten, Väderreißer, 1 neue Waschmaschine, 1 Topf, 100 Liter fassend, 1 Filterfass, 2 komplette Mehlkisten, 1 Karmaschine, 2 Milchzienen, Milchballen, Milchweimer, Trageboche, Futterweimer, Schlittenkasten, Fässer, Kisten etc.;

ferner: 1 Sofa, 1 Sofatisch, 1 mahag. Sekretär, 2 Kleiderschränke, 1 Glasischrank, 1 Kommode, 4 Tische, 2 Koffer, 4 Wanduhren, 1 Küchenschrank, 1 Waschtisch, 1 Leuchtenkasten mit 6 Turkeltauben, 1 Trittleiter, Torffässer, 1 neuen Kochofen, 1 Wirtschaftswaage, Hängelampen, Tische, Stühle, Silbererlen, Spiegel, 1 Barometer, 1 Blumentisch, 1 Nähmaschine, mehrere Einmachefässer und -Töpfe, Blumentöpfe mit Blumen usw.

Kaufliebhaber werden gebeten, sich präzis einzufinden, da die Auktion an einem Tage beendet werden soll.

Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Nach beendeter Auktion sollen 6 Matten sehr gute alte

## Weide

auf 1 Jahr in Reuters Wirtschaft zu Sandel öffentlich verpachtet werden. D. D.

Mein Haus, nebst schönem Obst- und Gemüsegarten zu Bohlapp, Gemeinde Sengwarden, ist umständehalber noch auf den 1. Mai d. J. zu vermieten. Weide und Futter für Vieh kann mit in Pacht übertragen werden.

Auch bin ich nicht abgeneigt, das Haus nebst Obst- und Gemüsegarten allein zu vermieten.

Neuender-Neuengroden bei Hüsterfel.  
Anton Helmers.

## Konserven,

als: Borchbohnen, Erbsen, Spargel etc., gebe billigst ab.

J. S. Cassens, Neuestr.

## Eingemachte Kronsbeeren.

J. S. Cassens.

Der Landwirt Friedrich G. Delrichs zu Warf- reihe, Gem. Sillenstede, läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft

Freitag den 27. April d. J. nachm. 2 Uhr anfgd.

in und bei seiner Behausung dafelbst öffentlich meistbietend auf halb-jährige Zahlungsfrist durch mich versteigern:

**4 Pferde,**

als:

1 vierjährigen braunen Wallach,  
2 dreijährige do. do.,  
1 zweijähr. do. do.;

**42 Stück Hornvieh,**

als:  
11 Milchkühe,  
2 fähre Kühe, zu frühmilch gez.,  
5 zweijähr. Beester, wovon einige zu frühmilch gezogen,  
2 zweijähr. Ochsen,  
9 Kuh- und Bullenter,  
13 Kuh- und Bullkälber;

**4 Schafe,**

als:

2 Milchschafe,  
2 do. mit Lämmern;

ferner: 2 Erdkaren, 4 Pflüge, 5 Eggen, 1 Mullbrett mit Kette, 1 Napfegel nebst sämtlichem Zubehör, 1 Saatblock und viele sonstige hier nicht genannte Gegenstände.

Das Vieh kann bis 8. Mai d. J. unentgeltlich auf Fütterung stehen bleiben. Käufer werden ergebenst eingeladen.

Sillenstede, 1900 März 13.

Abers, Auktionator.

Der Verkauf der Konkursmasse des Kaufmanns und Gastwirts J. Jullis von Hooftel wird

Freitag den 27. April nachmittags pünktlich 2 Uhr anfg. fortgesetzt.

Es kommen zum Verkaufe:

1 Sofa und 6 Polsterstühle, 1 Sofatisch, 1 H. Schrank, 6 Hochstühle, 1 Korbstuhl, 1 Bult, 4 Tische, Tischplatten m. Böden, 5 große Bliglampen, 1 Hängelampe, Spiegel, 1 Wanduhr, 1 Beduhr, 1 Bettstelle, 1 vollst. Bett, 1 Waschtisch, 15 gr. Bilder, Wandschirme, Diaphanien, Tafel- aufsatz, Nippes, 1 Reisekoffer, Teppiche und Matten, 11 Fach Gardinen, Barometer, 1 silb. Taschenuhr, gold. Manschettenknöpfe, 5 silb. Theelöffel, Vorlegelöffel, gr. und kl. Gabeln, 1 Etui m. 6 Löffeln, 1 Fahnenstange mit Fahne;

ca 1/10 Kisten Zigarren, ca. 150 Fl. Wein und Liköre, 1 Faß Genever, Rum, Branntwein, Pfeffermünz, Cognac, Essig, Syrup, 1 große Partie Farbar n. Beinöl, Brennöl, Müßöl, Thran, Holz- und Kohlenbeer, benatur. Spirit, Galoschen, Bicarbonaten, Kerzen, Seife, Seifenpulver, Stärke, Malztaffel, Kaffeessenz, 1 vollst. Bühneneinrichtung, 1 do. Ladeneinrichtung, 1 Dezimalwaage mit Gewichten, 1 Tafelwaage, 1 Papier- und Schneidmaschine usw.

Käufer werden eingeladen.

J. Müller, Auktionator.

Zu verkaufen.

Eier von gelben Italiener-Hühnern, pro Dhd. 3,60 Mk. Hoffhausen. B. Kieken.

Herr Proprietär Gerd Herzog zu Waddenwarden läßt wegen Aufgabe seines Haushalts

Freitag den 27. April d. J. nachmittags 2 Uhr anfangend

in seiner Wohnung folgende Gegenstände mit ge- räumiger Zahlungsfrist meistbietend verkaufen:

**2 trachtige Ziegen,  
7 Hühner u. 1 Hahn;**

2 eichene Kleiderschränke, 1 do. Leinenschränk, 1 mahagoni Sofa, 1 do. Sofatisch, 6 do. Polsterstühle, 1 eichenes Sofa, 1 do Sofatisch, 6 do. Polsterstühle, 1 eichenen Ausziehtisch, 1 Kaffeetisch, 1 Waschtisch mit Geschir, verschiedene andere größere und kleinere Tische, 1 Korbfessel, 1 Blumentisch, 1 Blumenständer, verschied. Spiegel, Bilder, Gipsfiguren, Lampen, 2 Bettstellen, 3 vollständige Betten nebst Zubehör, Gardinen und Moulauz, 1 amerikanische Wanduhr, Tischdecken, Teppiche, Fußmatten, Torflasten, 1 Buddelei, Porzellan und Steingug, Löffel, Kessel, 1 Kupf. Waschtisch, 1 Dezimalwaage von 400 Pf. Tragkraft mit geeichten Gewichten, 1 Bohnenmaschine, Fässer, Milch- und Waschballen, Eimer, 1 Trockenbed, 1 fast neues Blättchen, Kisten und Kasten, 1 Gießkanne, Körbe, Sack, 1 Seife mit Baum, 1 Haarzeug, Stall- und Garten- geräte, 1 steinernen Schneinetz, 1 Hühnerhaus auf Schlitten, 1 anderes Hühnerhaus und viele andere Sachen aller Art, wie solche in einem vollständigen Haushalte erforderlich sind.

Sämtliche Sachen sind gut erhalten. Kaufliebhaber werden eingeladen mit der Bitte, sich pünktlich zu versammeln.

Jever, 1900 April 7.

A. Tiemens.

Der Pferdehändler Igne Djuren zu Roggenstede läßt

Sonnabend den 28. dieses Monats nachmittags 1 Uhr anfg.

in und bei der Behausung des Gastwirts J. Sperlich zu Kopperhörn:



**20 schöne junge russische Doppelponies**

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen. Neuende, 1900 April 23.

H. Gerdes, Auktionator.

Herr Pferdehändler Heinrich Frels zu Neuende läßt

Dienstag den 1. Mai 1900 nachmittags 1 Uhr

beim Hotel Schilling hieselbst öffentlich meistbietend auf halb-jährige Zahlungsfrist verkaufen:

**15 litthauische und russische Doppelponies,**

sowie einige gute

**Arbeitspferde.**

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Zu verkaufen. Ein zu frühmilch gezogenes 2 1/2-jähriges schweres Beest.

Hohenkirchen. August Abers.

Zu kaufen gesucht. Ein Saugfüllen.

H. Jeps, Eßeriege.

# Lager fertiger Möbel.

Mühlentstr. S. Münsen.

Bensdorfs holländischer Kakao, bester und billigster im Gebrauch. Zu haben in 1/2, 1/4, 1/8 Pfd.-Packeten zu 0,70, 1,40, 2,80 Mk. Wiederverkäufern hoher Rabatt.

Wilh. Gerdes, Engros-Niederlage.

## Wohlfahrts-Loose

LOOSE à Mk. 3,30 zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete (Porto und Liste 30 Pfg. extra.)

Ziehung 31. Mai u. folgende Tage zu Berlin 16 870 Geldgewinne zahlbar ohne Abzug, im Betrage von

**575,000 Mk.**

1 Haupt-Gewinn	100,000 Mk.
1 Haupt-Gewinn	50,000 Mk.
1 Haupt-Gewinn	25,000 Mk.
1 Haupt-Gewinn	15,000 Mk.
2 à 10 000	= 20 000 Mk.
4 à 5 000	= 20 000 Mk.
10 à 1 000	= 10 000 Mk.
100 à 500	= 50 000 Mk.
150 à 100	= 15 000 Mk.
600 à 50	= 30 000 Mk.
16 000 à 15	= 240 000 Mk.

Loose versendet gegen Postanweisung oder Nachnahme des General-Debit: Bankgeschäft

**Lud. Müller & Co.**

in Berlin, Breitestr. 5 und in Hamburg, Nürnberg und München. Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

## Zur Ansaat von Dauerweiden

empfehle selbstgeernteten, von ausgereiften Gräsern gewonnenen Grassamen in bekannter Güte, Centner 25 Mk., bei freier Bahnfracht, brutto für netto incl. Sack.

Neuender-Altegraben, Postf. Wilhelmshaven. Landwirt H. Müller.

Empfehle phosphorfreien Kalk, 35 bis 40% Phosphorsäure enthaltend, als vorzügliches Futtermittel zur Knochenbildung. Schaarmühle. S. Frps.

**MACK'S**

Das beste Stärkemittel. Ueberall vorrätig in Packeten zu 10, 20 u. 50 Pfg. Heinrich Mack, Ulm a. D. Fabrikant von Mack's Doppel-Stärke.

**Glanz-Stärke**

## Milwaukee-Gras- und Getreidemäher,

Grasmäher 300 Mk., Garbenbinder, Schleifstein „Fortuna“, Rasenmäschinen, Drill- und Dippelmaschinen, Hackmaschinen für Handbetrieb, Henwender „Osborne“, Tiger-Rechen, Ringelwalzen, Pflüge u. Wieseneggen etc. NB. Milwaukee-Grasmäher ständig auf Lager, andere Konstruktionen und sonstige Maschinen und Geräte nach vorh. Bestellung. Milwaukee-Maschinen nehme ich kostenfrei aus dem Felde, wenn eine bessere Arbeit von einer anderen Maschine erzielt wird. Fedderwarden. Reinh. E. Hagen, Maschinengeschäft.

## Plantagen-Taback

Pfund 1 Mart, hochfeiner, milder, aromatischer Rauchtaback. Wilh. Gerdes, Allein-Verkauf.

## Van Houtens Cacao

1/2 Kilo genügt für 100 Tassen

Ein Versuch überzeugt, dass Van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, kernstärkend, wohlschmeckend, leicht verdaulich und stets schnell bereitet. Van Houtens Cacao wird nur in den bekannten Marken, niemals fälschlich verkauft, da bei fälschlichem Cacao nichts für die gute Qualität bürgt.

## Butjadinger Grassamen

(Probe auf Wunsch), besonders geeignet zur Ansaat von Dauerweide, empfiehlt bei freier Bahnfracht Herm. Martens, Postf. Abbehausen.

**Dr. Thompsons Seifenpulver**



Unübertreffliches Wasch- u. Bleichmittel. Mein ewig mit Namen **Dr. Thompson** u. Schutzmarke **Schwan**. Vorsicht vor Nachahmungen! Ueberall käuflich. Alleiniger Fabrikant **Ernst Sieglin, Düsseldorf.**

Eine junge, im November belegte schwere Kuh zu verkaufen. Moorhausen bei Zeber. H. Harms. Wegen Umzugs ein noch sehr gut erhaltener Kochofen billig zu verkaufen. Zu erfragen bei Schlachte. Hinrich Kemmers.

## In Zeber zu mieten gesucht.

Zum 1. Novbr. d. J. eine geräumige Wohnung, wenn möglich mit Stallung. **Wilhelm Levy, Carolinenfiel.**

Wegen Erkrankung meiner Frau suche auf sofort resp. Mai d. J. ein zuverlässiges

## Fräulein

gef. Alters zur Führung meines landwirtschaftl. Haushalts. Von wem? zu erfr. in der Exp. d. Bl. Nr. 40.

Empfehle mich als

## Dockebinder.

Schorrens. Johann Hermann Zimmermann. Empfehle mich zu Haus- und Gartenarbeit. Moorwarden. Annchen Beyer.

## Verloren.

Am Sonnabend ein Hund Schlüssel, 4 Stück. Abzugeben gegen Belohnung in der Exped. d. Bl.

## Zu verkaufen.

Eine leichte Sute, frommer stotter Einspänner. Nenndorf. Stahmer.

## Zu verkaufen.

Ein Kuhfals, 6 Monat alt. Bohnenburg b. Hooftel. Joh. Lohmann.

## Anzukaufen gesucht.

Eine zweischlägige Bettstelle. Näheres in der Exped. d. Blatt. unt. Nr. 41.

## Gesucht.

Auf sofort oder später ein Schneidgerfelle und ein Lehrling. Mel b. Wittmund. M. Christians, Schneidmstr.

## Spar- u. Darlehnskasse Sengwarden, e. Gen. m. unbeschr. Haftpflicht.

Wir vergüten für Einlagen von Genossen und Nichtgenossen

3% Zinsen pro Jahr.

Gerhard Hellmerichs. Harm J. Harms.

Versicherungs-Gesellschaft gegen Viehsterben für das nördl. Zeverland.

Die Herren Deputirten werden zu einer Versammlung auf Sonnabend den 28. April nachmittags 3 Uhr n. d. Markt's Wirtshaus zu Warden geladen. Horumerfiel. F. M. Müller, z. D.

## Gesucht.

Auf sogleich oder 1. Mai eine Haushälterin oder ein Mädchen zur Führung des Haushalts für einen kleinen bürgerlichen Haushalt. Auskunft erteilt

Neuende. J. S. Lübken.

## Gesucht.

Zwei fette Kälber (fog. Doppellender). Depenhausen bei Wippels. Jacobs.

Empfehle mich als Abbeder. Lettens. Dirk Arends.

## Gesucht.

Auf sofort mehrere Zimmer- und Maurergesellen bei Neubau. Hooftel. S. Otten, Zimmermstr.

Ein junger Mann, in landwirtschaftlichen Arbeiten erfahren, sucht Stellung in einer größeren Landwirtschaft. Näheres durch Depenhausen bei Waddewarden. Busma.

Dangast. Umständehalber zum 1. Juni zur Führung meines kleinen Haushalts ein älteres Mädchen oder eine Witwe ohne Anhang. A. Jhnken, Bäcker.

## Gesucht.

Auf sofort ein Mädchen von 14 bis 17 Jahren. Molkerei Zeber. Frau Harms.

## Zu vermieten.

Eine Arbeiterwohnung. Depenhausen. A. Busma.



Auf Wunsch mehrerer Stutenbesitzer wird hiermit das Deckgeld des bei mir stationierten Hengstes

## Girello

für gute Stuten von 15 Mk. auf 10 Mk. ermäßigt.

Wittmund. J. Bleß.

Die Hengsthaltungsgenossenschaft „Südliches Zeverland“

empfehle ihre wegen ihrer Nachzucht rühmlichst bekannten

## Hengste

Boy vom Bravo aus der Emmeh, Deckgeld 20 Mk., gült 15 Mk., und

Erwin vom Emigrant aus der Wartefrau, Deckgeld 20 Mk., gült 15 Mk.

Nichtgenossen zahlen nur bei tragenden Stuten 5 Mk. mehr.

Deckstation bei Franz Harms in Langewerth. Der Vorstand.

H. Müller. S. Lohje.